

Fred H. Meyer

## **Die noch guten Zeiten (1905-1932)**

Leben in Deutschland vor Hitlers Machtübernahme

Transkribiert und lektoriert von seiner Tochter Marguerite (Meyer) Mounier

Übersetzt von Tarcisius Schelbert



Fred H. Meyer

# DIE NOCH GUTEN ZEITEN (1905-1932)

Leben in Deutschland vor Hitlers Machtübernahme

Transkribiert und lektoriert von seiner Tochter  
Marguerite (Meyer) Mounier

Übersetzt von Tarcisius Schelbert

*ibidem*  
Verlag

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN-13: 978-3-8382-1888-5

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2023

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Meinem Vater zugeeignet

aber ebenso  
meiner Mutter Hildegard

und Zel, der späten Liebe meines Vaters,  
und ihrem Sohn Sheldon („Alasom“, wie ihn mein Vater  
nannte [fast mein eigener Sohn]),

und  
meiner eigenen Familie (Marc, Eric, Tanya und Kim), auf die  
er so stolz gewesen wäre.



# INHALTSVERZEICHNIS

Zeittafel	9
Zum Geleit	13
Kapitel 1: Der familiäre Rahmen	15
Kapitel 2: Das gesellschaftliche Umfeld	33
Kapitel 3: Der große Krieg (1914 – 1918)	39
Kapitel 4: Der Sprössling	51
Kapitel 5: Die Lehrjahre (1918-1923)	63
Kapitel 6: In Saus und Braus	71
Kapitel 7: Die Inflation schlägt zu	81
Kapitel 8: Vom Millionär zum Tellerwäscher	89
Kapitel 9: London und mein neues Leben	101
Kapitel 10: Leben und Lernen im Ausland	109
Kapitel 11: Wieder im Heimatland	123
Kapitel 12: Träume von Liebe und Glanz	137
Kapitel 13: Für immer und ewig Kinder unserer Väter	149
Kapitel 14: Dunkle Wolken am Himmel	163
Kapitel 15: Im Westen nichts Neues	177
Anmerkung des Autors	191
Schlussbemerkung der Tochter	197



# Zeittafel

- 1903 Hochzeitstag der Eltern (Gustav Meyer heiratet Dora Salomon)  
Wohnort Schlägerstraße
- 1905 Geburtsdatum (24. Januar)
- 1909/ 6-jährig Geburt und Tod des ersten kleinen Bruders
- 1911/ 8-jährig Umzug in die Bödeckerstraße  
Geburt des kleinen Bruders Karl Heinz

## WELTKRIEG I

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• 1914/Alter <u>9</u></li><li>• 1915/Alter <u>10</u></li><li>• 1916/Alter <u>11</u></li><li>• 1917/Alter <u>12</u></li><li>• 1918/Alter <u>13</u></li></ul> | <p>Tod von Karl-Heinz</p> <p>Deutsches Reich verliert den Ersten Weltkrieg (Waffenstillstand im November)</p> |
|---|---|

- Revolutionärer Aufstand – Kaiser gestürzt  
Gründung der Weimarer Republik  
Umzug in die Waldstraße
- 1919 Der Vertrag von Versailles diktiert die Friedensbedingungen  
Hitler tritt der Deutschen Arbeiterpartei bei

1920/ 15 jährig	
1922/ 17 jährig (Jahresmitte)	Lehrjahre in Hannover Preise verhundertfachen sich
1923 (Juli bis Nov)	Preise steigen zwischen millionen- und milliardenfach gegenüber dem vorigen Niveau
(Nov)	Abruptes Ende der Inflation durch den neuen Chef der Deutschen Bundesbank, Hjalmar Schach, katastrophal für jene, die sich unter der Annahme, dass die Preise weiter steigen würden, stark verschuldet hatten.
(Dez)	Hitlers Bierhallen Putschversuch Hitler wird aus dem Gefängnis Landsburg befreit Nazi-Partei gewinnt 24 Sitze im Reichstag
1924/ 19 jährig	zweijährige Berufslehre in London
1925/ 20 jährig	(Juni) <i>Schutzstaffel</i> ((SS) wird gegründet
1927 (Juli)	Paris/Breslau Nazi-Partei veranstaltet ihren ersten Nürnberger Reichsparteitag
1928/ 23 jährig (Mai)	Berlin/Hannover Die Nazi-Partei gewinnt weniger (14) Sitze im Reichstag
1929 (Dez)	Mitgliedschaft der Nazi-Partei von 178.000 Personen
1930/25 jährig (Jan)	Wilhelm Frick erster Nazi-Minister in der Landesregierung
(Sept)	Nazi-Partei gewinnt 107 Sitze im Reichstag
(Dez)	Die Arbeitslosigkeit in Deutschland erreicht fast 4 Millionen Menschen

1932 (März)	Paul von Hindenburg schlägt Hitler bei den Präsidentschaftswahlen
(April)	Sturmabteilung wird verboten In Preußen wird die Nazi-Partei zur größten Einzelpartei im Landtag
(Juni)	von Papen (Kanzler unter Hindenburg) hebt das Verbot der Sturmabteilung auf
(Juli)	Nazi-Partei gewinnt 230 Sitze im Reichstag
(Aug)	Hitler weigert sich, unter von Papen als Vizekanzler Deutschlands zu dienen
(Nov)	von Papen tritt als Kanzler Deutschlands zurück

### **Ende der noch guten Zeiten**

---



---

1933/28 jährig (Jan)	Hitler wird deutscher Bundeskanzler
(März)	Die Nazi-Partei gewinnt im Reichstag keine ausreichende Mehrheit Erstes NS-Konzentrationslager in Dachau eingerichtet Reichstag verabschiedet das Ermächtigungsgesetz (Hitler und sein Kabinett können fortan Gesetze ohne Beteiligung des Reichstags erlassen)
(Juni)	Hitler erhöht die Zahl der Nazis in seiner Regierung
(Okt)	Heirat mit Hildegard Kehlhofer
1934 (März)	Hitler vergrößert die deutsche Armee
(Aug)	Paul von Hindenburg stirbt und Hitler wird Präsident und Kanzler
1935	Nürnberger Gesetze entziehen Juden die deutsche Staatsbürgerschaft

1936 (März)	Deutschland besetzt das Rheinland
(Aug)	Hitler führt eine obligatorische 2-jährige Militärrekrutierung ein
(Nov)	Hitler und Mussolini bilden ein Militärbündnis
	Deutschland und Japan unterzeichnen einen Antikominternpakt
1937/32 jährig (Feb)	Frankreich erweitert Maginot-Linie entlang der Grenze zu Deutschland
(April)	Guernica wird von der Luftwaffe bombardiert
(Aug)	Emigriert in die USA (dank Gustavs Patenschaft)
1936/37	Enteignung des Familienunternehmens
1938 (9. Nov)	Kristallnacht
1940 (2. Feb)	Tod seiner Mutter, Dora (Salomon) Meyer
1941 (15. Dez)	Tod seines Vaters, Gustav Meyer
1968 (14. Feb)	Todesdatum von Fred Harry
2001	Mitteilung der Bank in Hannover, dass kein Familienkonto in der Bank gefunden wurde <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> “Mit Bezug auf Ihre Anfrage vom 23.04.2001 teilen wir Ihnen mit, dass sich in unseren Unterlagen keine Hinweise auf eine frühere Geschäftsverbindung mit den Herren Fred Harry Meyer, geb. am 24.01.1905, und Gustav Meyer, geb. am 15.11.1873, haben finden lassen.”

# Zum Geleit

Der Titel dieses Buches – wenn es denn je zustande kommt – lautet wahrscheinlich “GUSTAV SAGTE“<sup>2</sup>. Damit ist nicht gemeint, dass sich Gustav, mein Vater, als Vorbild hinstellen wollte oder dass er von mir verlangt hätte, nach seinen Vorstellungen zu leben. Auch nicht, dass mir seine große Erfahrung zugutekam oder dass er mich meine eigenen Fehler machen ließ. Nein, er war der allerbeste Mensch in meinem Leben. Er, und nur er, steht hinter all dem, was mir das Leben bedeutet und wie ich es leben will.

Gustav war der wunderbarste Mensch, den ich je kannte, der beste Vater, den sich ein Junge wünschen kann. Ich liebe ihn auch jetzt (Anfang der 1960er) über alles, so viele Jahre nach seinem Tod und in einem Alter, das auch er erreichte (in den Sechzigern), als ich ihn am besten kannte.

Manche Menschen richten sich gerne nach Bibelziten. Nicht weil sie unbedingt nach diesem großen Buch der Ethik leben, sondern weil sie einfach Kraft und Lebensweisheit daraus schöpfen. Irgendwie kommen sie im Leben besser zurecht, wenn sie eine passende Stelle als Lebenshilfe finden, etwas klarstellen wollen oder weil sich ihre Empfindungen weit besser in biblischen als in eigenen Worten ausdrücken lassen.

---

<sup>2</sup> Als Tochter habe ich mir erlaubt, den Titel, „Die noch guten Zeiten“ zu setzen, denn er wollte einzig und allein die guten Zeiten in seinem Gedächtnis bewahren.



**Gustav in Venedig**

Ich höre noch meinen Vater sagen: „Eine Kurve in der Straße, deutlich beschildert mit der Warnung: ACHTUNG GEFÄHRLICHE KURVE, bildet keine Gefahr. Die eigentliche Gefahr liegt in der überraschenden, unmarkierten Kurve.“ Dieses Zitat, nicht der Bibel entnommen, beschreibt genau, was ich mit dem Titel GUSTAV SAGTE meine; es ist der Ursprung meiner Lebensweisheit, mein „Buch“ des Lebens.